

TERMINE

- **Hartum:** Kirchengemeinde, Krippenspiel-Gruppe, Probe, 17.15 bis 18.15 Uhr, Gemeindehaus, Lohhof 1.
- **Hartum:** Rat der Gemeinde Hille, Sitzung, 18 Uhr, großer Sitzungssaal, Rathaus.
- **Hille:** Chorgemeinschaft, Chorprobe, 19.30 Uhr, Gasthaus Zum Timpen, Mindener Straße 91.
- **Nordhemmern:** Gemischter Chor Sangeslust, Probe, 20 Uhr, ehemalige Gaststätte Wullbrandt.
- **Kulturtermine:** auf Seite 30.

IN KÜRZE

Sonderposten-Börse eröffnet

Hille (dc). Die „Sonderposten-Börse“ an der Brennhorster Straße 16 in Hille hat am Mittwoch Eröffnung gefeiert. Bereits vor dem eigentlichen Verkaufsstart um 9 Uhr schauten die ersten Kunden vorbei, wie Jens Diersing von der Geschäftsführung der Expo-Börse GmbH berichtet. In der Hiller Filiale arbeiten sechs Mitarbeiter in Vollzeit, zehn sollen es einmal sein. Zum Sortiment gehören Sonderposten mit saisonaler Ware sowie Produkte des täglichen Bedarfs.

Fahrt zum Schlittschuhlaufen

Hille (mt/sbo). Für alle Kinder ab acht Jahre aus der Gemeinde Hille bietet die Jugendförderung in Kooperation mit Stewede und Hüllhorst am Freitag, 8. Dezember, eine Fahrt zum Schlittschuhlaufen nach Osnabrück an. Wer keine eigenen Schlittschuhe hat, kann sich vor Ort gegen eine Gebühr von drei Euro Schuhe ausleihen. Die Teilnehmer sollten einen Fahrradhelm mitbringen. Ein kleiner Snack ist im Beitrag von fünf Euro enthalten, der bei der Anmeldung bezahlt wird. Persönliche Anmeldungen nimmt noch bis 5. Dezember Susanne Oevermann im Rathaus in Hartum, Zimmer 68 im ersten Obergeschoss von Montag bis Freitag, 8.30 bis 12 Uhr, Montag bis Mittwoch, 14.30 bis 16 Uhr, Donnerstag, 14.30 bis 18 Uhr entgegen. Auskünfte gibt es unter (05 71) 4 04 42 68.

Advent im Heimathaus

Hille-Hartum (mt/GB). Der Heimatverein Hartum lädt am Samstag und Sonntag, 2. und 3. Dezember, zum „Advent im Heimathaus“ ein. Das Programm im Heimathaus an der Mindener Straße in Hartum: Samstag und Sonntag ab 14 Uhr Adventsausstellung und weihnachtliche Kaffeetafel; Samstag ab 18 Uhr Musik vom Posaunenchor Hartum, winterliche und kalte Getränke sowie Bratwurst. Am Sonntag wird um 16 Uhr der Weihnachtsbaum auf dem Hartumer Dorfplatz von Kindern des örtlichen Kindergartens geschmückt.

Nicht den Anschluss verlieren

Einige Bereiche von Mindenerwald fallen nicht in den Breitband-Masterplan des Kreises. Die Anwohner versuchen, sich mit einer Online-Petition Gehör zu verschaffen.

Von Stefanie Dullweber

Hille (mt). Als Jens Krenscher und Dirk Schumacher von den Plänen erfuhren, dass der Kreis Minden-Lübbecke demnächst auch die Haushalte im Hiller Norden mit schnellem Internet durch Glasfaseranschlüsse versorgen wird, war für die beiden klar, dass auch sie davon profitieren. Als sie sich jedoch eingehender mit dem Masterplan befassten, stellten sie fest, dass viele Haushalte in Mindenerwald in dem Vorhaben nicht berücksichtigt werden. Dagegen wollen sie etwas unternehmen und haben die Initiative Breitband Mindenerwald gestartet.

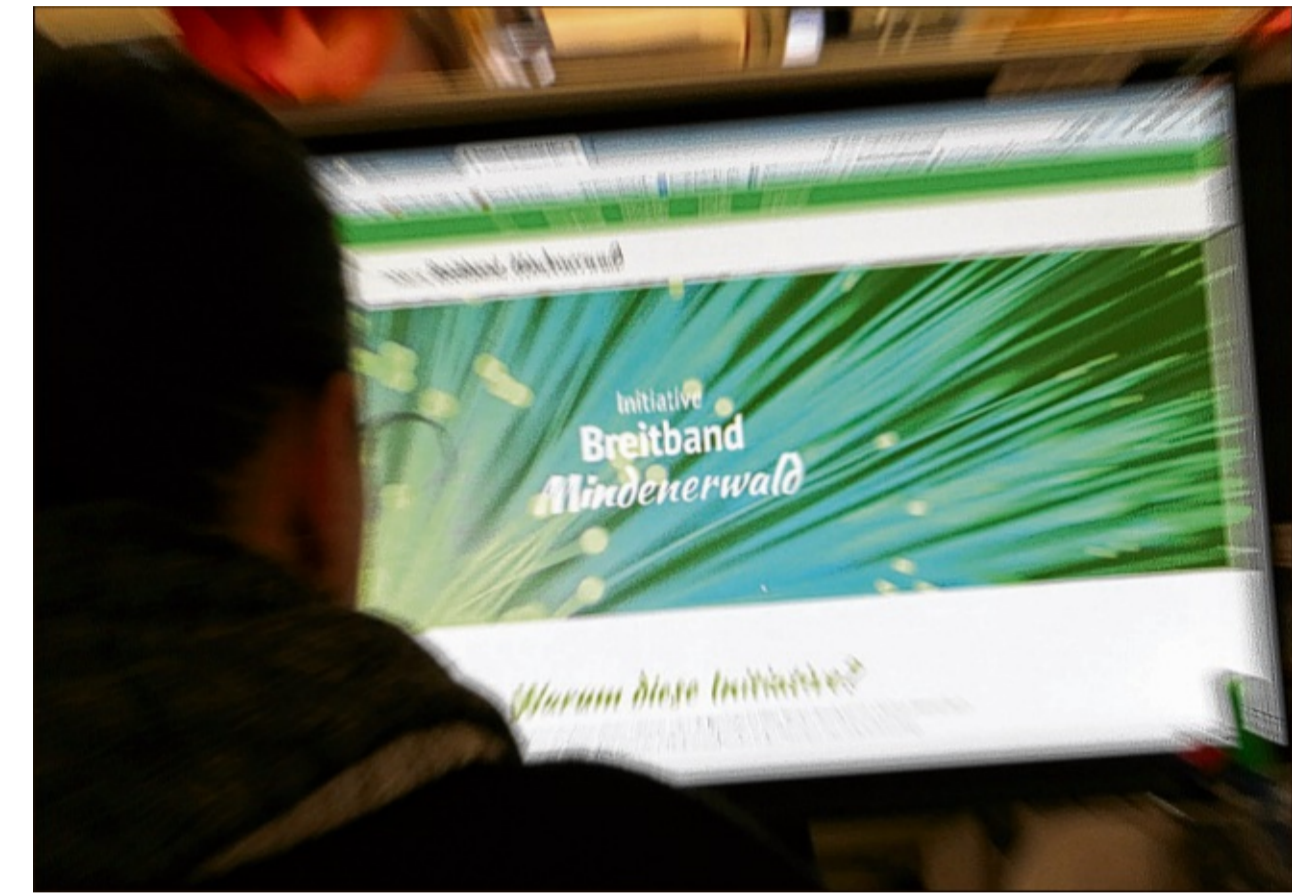
Das Problem in Mindenerwald ist ein ähnliches wie in der Hiller Ortschaft Eickhorst (das MT berichtete mehrfach). Vor einigen Jahren fand im Raum Mindenerwald ein DSL-Ausbau durch einen privaten Anbieter statt. Die ausgebauten Bereiche verfügen dem Anbieter zufolge über eine Internetgeschwindigkeit von mindestens 30 Mbit pro Sekunde. Diese Angabe führt dazu, dass die Ortschaft Mindenerwald nicht in den aktuellen Breitband-Masterplan des Kreises aufgenommen wurde – der Bereich gilt als ausreichend versorgt.

Nur wer Kunde dieses Anbieters ist, kann theoretisch von der höheren Geschwindigkeit profitieren. Allerdings sieht die Realität laut Angaben der Anwohner so aus, dass nur bis zu 16 Mbit pro Sekunde tatsächlich ankommen – wenn überhaupt. Außerdem beruht der damalige Ausbau nicht auf Glasfasertechnik, sondern auf einer DSL-Kupferverbindung. Hinzu kommt, dass die Tarife volumengebrenzt sind – heißt, wenn das Datenvolumen aufgebraucht ist, surft der Kunde mit reduzierter Geschwindigkeit.

„Es fehlt einfach ein Stück Lebensqualität.“

Dirk Schumacher ist davon besonders betroffen, weil er einen Teil seiner beruflichen Tätigkeit im Home-Office erledigt. „Und das geht nur über eine vernünftige Verbindung. Schlimmstenfalls müsste ich mein Lebensumfeld ändern“, sagt der Hiller. Auch für Jens Krenscher, der ein Online-Portal betreibt, muss eine vernünftige Bandbreite gewährleistet sein, wie er sagt. „Es fehlt einfach ein Stück Lebensqualität.“

Mit der Initiative Breitband Mindenerwald wollen Dirk Schumacher und Jens Krenscher zunächst einmal diejenigen, die es betrifft, auf die Situation aufmerksam machen – und Unterstützung gewinnen. „Wir wissen, dass wir für



Die Initiative Breitband Mindenerwald hat eine Website erstellt, um mit den Bürgern in Kontakt zu treten. Für eine Online-Petition gibt es bereits mehr als 100 Unterschriften. Foto: Jan-Henning Rogge

Der Breitband-Masterplan

- Der Kreis Minden-Lübbecke hat gemeinsam mit den Städten und Gemeinden einen Breitband-Masterplan erstellen lassen. Dieser ist Grundlage eines Förderantrags, der im September 2016 zur Förderung des Breitbandausbaus gestellt wurde.
- Das Konzept umfasst auch 2800 Haushalte in der Gemeinde Hille, die derzeit als unterversorgt im Sinne der Richtlinien gelten. Maßstab ist hierbei eine verfügbare Bandbreite von mindestens 30 Mbit/s im Download. Für diese Haushalte sieht die Planung einen Glasfaser-Hausanschluss vor. Die gesamten Ausbaukosten für den Kreis Minden-Lübbecke werden mit rund 99,2 Millionen Euro beziffert, auf die Gemeinde Hille entfallen hiervon rund 9,9 Millionen Euro.
- Der Förderantrag wurde im März bewilligt, der Bewilligungsbescheid des Landes ging beim Kreis Ende August ein. Derzeit läuft das Angebotsverfahren, das bis Mitte Januar 2018 abgeschlossen sein soll.
- Über das Geoportal des Kreises haben Grundstückseigentümer die Möglichkeit zu prüfen, ob Sie in den Ausbaubereich fallen. Unter der Rubrik „Bauen“ sind die Gebiete mit einer Downloadrate von weniger als 30 MBit/s dargestellt.

eine Förderung zu spät dran sind, trotzdem sind wir mit der Gemeinde Hille und dem Kreis im Kontakt, um für uns eine möglichst positive Lösung herbeizuführen“, sagt Jens Krenscher. „Wir möchten belegen, dass es notwendig ist, auch die Haushalte in Mindenerwald im Zuge der anstehenden Arbeiten an das Glasfasernetz anzuschließen“, ergänzt Dirk Schumacher.

Folgende Straßenzüge in Mindener-

wald sind dem „Breitbandatlas Deutschland“ zufolge ausreichend versorgt und erhalten nach jetzigem Stand keinen Glasfaserzugang: Rahdener Postweg (Bereich Mindenerwald), Mindenerwaldstraße (Vom Kreuzungsbereich Rahdener Postweg bis Kreuzungsbereich Laveloher Weg), Kiebitzweg, Dreierskrugweg, Drosselweg, Zeisigweg, Tuchtanger, Im Lehmken (bis Kreuzung Tuchtanger), Rutenweg, Lü-

ningsheide, Dreiecksweg, Laveloher Weg (Bereich Gasthaus „Schröder“).

Um ihr Anliegen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde eine Website mit einer Unterschriftensammlung und einem Online-Fragebogen eingerichtet. Hier sind bereits mehr als 100 Unterschriften eingegangen. Die Betroffenen schreiben in der Kommentarfunktion Beiträge wie „Ich kann nicht mit meinen Kindern skypen“, „Weil ich von Zuhause aus arbeiten dürfte, es aber nicht kann“, oder „Ich brauche für die Schule ein schnelles Internet“. Das Stimmungsbild sei bislang eindeutig, der Bedarf vorhanden, meint Krenscher.

Die beiden Initiatoren wollen ihre Informationen bündeln und an die Gemeindeverwaltung weitergeben. „Wenn es uns jetzt nicht gelingt, an das Glasfasernetz angeschlossen zu werden, dann besteht die Gefahr, dass Mindenerwald über Jahre hinweg vom schnellen Internet abgeschnitten ist“, ist sich Dirk Schumacher sicher. Daher wolle man belegen, dass es notwendig sei, auch die Haushalte in Mindenerwald im Zuge der anstehenden Arbeiten an das Glasfasernetz anzuschließen. Jens Krenscher und Dirk Schumacher setzen darauf, dass ihre Ortschaft auch ohne die Fördermittel aus dem Masterplan ausgebaut wird.

■ Mehr Informationen im Internet unter www.breitband.wir-in-hille.de

Musikschulgebühren steigen

Verwaltung stellt Kalkulation für das Haushaltsjahr 2018 vor

Von Stefanie Dullweber

Hille (mt). Die Gebühren für die Musikschule waren Thema im Ausschuss für Jugend, Bildung und Sport. Dietrich Nobbe von der Verwaltung stellte die Kalkulation für das Jahr 2018 vor. Demnach steigen die Kosten im Elementarbereich um zwei Prozent, im Instrumentalbereich um drei Prozent. Der Ausschuss stimmte der Kalkulation zu. Heute Abend muss noch der Rat sein OK geben.

Hintergrund für die Kalkulation ist ein Beschluss im Rahmen des Projekts der Strategischen Haushaltskonsolidierung. Demnach sollte der jährliche Zuschussbedarf für die Musikschule 140 000 Euro nicht übersteigen. Kostenstei-

gerungen sollen über höhere Gebühren abgedeckt werden.

Für das Haushaltsjahr 2017 könnte diese Vorgabe sogar unterschritten werden, so Nobbe. Der prognostizierte Fehlbetrag liegt bei 126 700 Euro. Grund dafür ist, dass Unterrichtseinheiten nicht oder nicht ganzjährig stattgefunden haben. Zudem haben Honorarkräfte – anders als im Vorfeld kalkuliert – einzelne Unterrichtseinheiten geleitet. Beides hat sich sowohl auf die Personalaufwendungen als auch auf die Unterrichtsgebühren ausgewirkt.

Im Haushaltsjahr 2018 entstehen kalkulierte Kosten in Höhe von 301 600 Euro. Dem stehen kalkulierte Einnahmen in Höhe von 162 400 Euro gegenüber. Der Zuschussbe-



Der Musikunterricht wird 2018 teurer.

Foto: dpa

darf beträgt 139 200 Euro. In dieser Summe ist bereits die Anhebung der Gebühren zum 1. August 2018 enthalten. Bei zu erwartenden 350 Schülern ergibt sich ein Zuschuss von

397,71 Euro je Musikschüler. Den Hauptanteil der kalkulierten 301 600 Euro machen die Kosten für die Lehrkräfte (239 000 Euro) und die Verwaltungskräfte (41 100 Euro)

aus. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Unterrichtsgebühren (149 500) und sonstigen Erträgen (12 900 Euro).

Zum 1. August 2018 steigen die Gebühren im Elementarbereich um zwei Prozent. Die 45-minütigen Unterrichtsstunden in musikalischer Früherziehung kosten dann monatlich 19,50 Euro statt 19 Euro. Im Instrumentalbereich steigen die Beiträge um drei Prozent. 30 Minuten Einzelunterricht an der Trompete kosten dann monatlich 60,80 Euro statt 59 Euro.

Um den Haushalt der Gemeinde zu entlasten, soll ein Förderverein gegründet werden. Die Gründungsversammlung findet am 24. Januar 2018 um 18 Uhr im Bürgerhaus Rotenhuffeln statt.